

PARAGON SYSTEM UPGRADE UTILITIES 2010

Einfacher und sicherer Umstieg auf Windows 7

<u>1.1</u>	<u>Einfacher und sicherer Umstieg auf Windows 7</u>	2
<u>1.1.1</u>	<u>Das aktuelle Betriebssystem sichern</u>	<u>3</u>
<u>1.1.2</u>	<u>Ein bootfähiges Rettungsmedium erstellen</u>	<u>5</u>
<u>1.1.3</u>	<u>Ein Dual-Boot-System erstellen (Windows XP oder Vista + Windows 7)</u>	<u>8</u>
<u>1.1.3.1</u>	<u>Ihren Computer auf die Installation von Windows 7 vorbereiten</u>	<u>8</u>
<u>1.1.3.2</u>	<u>Windows 7 installieren</u>	<u>11</u>
<u>1.1.3.3</u>	<u>So verwalten Sie Ihr Dual-Boot-System</u>	<u>12</u>
<u>1.1.4</u>	<u>Ihr altes Windows-Betriebssystem in eine virtuelle Umgebung umziehen</u>	<u>13</u>
<u>1.1.4.1</u>	<u>Eine virtuelle Festplatte aus Ihrem alten Windows-Betriebssystem erstellen</u>	<u>14</u>
<u>1.1.5</u>	<u>Eine virtuelle Maschine mit einer zuvor erstellten virtuellen Festplatte erstellen</u>	<u>17</u>
<u>1.1.5.1</u>	<u>Microsoft Virtual PC</u>	<u>18</u>
<u>1.1.5.2</u>	<u>VMware WORKSTATION</u>	<u>20</u>
<u>1.1.6</u>	<u>Das alte Windows-Betriebssystem von der Festplatte löschen</u>	<u>24</u>
<u>1.2.</u>	<u>Allgemeine Hinweise – weitere Informationen zu den P2V-Szenarien</u>	<u>27</u>

Windows 7 ist auf dem Markt und viele Anwender wollen schnell auf das neue Betriebssystem umsteigen. Mit Paragon System Upgrade Utilities gelingt der Wechsel von Windows® XP/Vista zu Windows® 7 sicher und ohne Datenverlust. Das Programm hilft beim direkten Umstieg auf das neue Betriebssystem oder bei der zusätzlichen Installation von Windows 7 auf dem Rechner, um es erst mal in Ruhe zu testen. Das benötigte Dual-Boot-System oder virtuelle Laufwerk lässt sich mithilfe der Assistenten leicht einrichten. Erst nach der Testphase wird dann das alte Betriebssystem deinstalliert und so das Upgrade vollendet.

[Einfacher und sicherer Umstieg auf Windows 7](#)

Erfahren Sie hier, wie Sie Ihr vorhandenes System mit Paragon System Utilities 2010 für die zusätzliche Installation von Windows 7 vorbereiten. Das Windows-XP- oder Vista-System bleibt dabei zunächst erhalten, Windows 7 wird parallel dazu installiert. Bei Rechnerstart wählen Sie dann eines der beiden Betriebssysteme aus (Dual-Boot-Konfiguration).

Weiter unten steht beschrieben, wie das alte Betriebssystem in eine virtuelle Umgebung übertragen und umgewandelt werden kann. Schließlich kann das alte Betriebssystem dann gelöscht werden. Wie das geht, lesen Sie im letzten Abschnitt.

1.1 EINFACHER UND SICHERER UMSTIEG AUF WINDOWS 7

Hier zeigen wir Ihnen einen einfachen und sicheren Weg, um von Windows XP oder Vista auf Windows 7 umzusteigen:

1. [Erstellung einer kompletten Festplattensicherung](#), um versehentlichen Datenverlust bei der Systemmigration zu verhindern.
2. [Vorbereitung einer bootfähigen Rettungsumgebung](#) (auf Basis von WinPE 2.1 oder Linux/DOS), um das System zu booten und wiederherzustellen, falls sich das System nicht regulär starten lässt. Bitte beachten Sie, dass die WinPE-basierte Rettungs-CD und die damit verbundenen Funktionen ausschließlich in der regulären Box- und Downloadversion zur Verfügung stehen. In Spezial-Editionen die vergünstigt oder kostenlos veröffentlicht wurden, ist die WinPE-basierte Rettungs-CD nicht enthalten.
3. [Erstellung eines Dual Boot Systems](#) (Windows XP/Vista + Windows 7)
4. [Umzug Ihres alten Windows-Betriebssystems in eine virtuelle Umgebung](#) (P2V)
5. [Löschen der alten Windows-Systempartition, so dass nur noch das neue Windows 7 eine Festplattenpartition belegt](#), wobei das alte Windows-Betriebssystem weiterhin in der virtuellen Umgebung vorhanden ist oder aus der zuerst erstellten Festplattensicherung wiederhergestellt werden kann.

Bevor Sie mit dem Umstieg auf das neue Betriebssystem starten, stellen Sie bitte sicher, dass die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Ihre Festplatte hat genug freien Speicherplatz, um ein Sicherungsbild des aktuellen Systems zu speichern (Größe abhängig vom System), falls Sie die lokale Festplatte als Speicherort für die Sicherung bevorzugen. Wir empfehlen allerdings sehr, das Sicherungsbild auf einem externen Speicher oder im Netzwerk zu speichern, da nur so der Verlust der Sicherung durch einen Festplattenfehler vermieden werden kann.
2. Ihre Festplatte hat genügend freien Speicherplatz, um Windows 7 als zusätzliches Betriebssystem zu installieren (mehr als 10 GB).

3. Sie besitzen eine Windows-7-Installations-DVD.
4. Sie besitzen für Ihre Hardware die passenden Treiber für Windows 7.
5. Ihre Festplatte hat genug freien Speicherplatz, um ein virtuelles Image Ihres alten Windows-Systems zu speichern (Größe abhängig von Ihrem System).
6. Sie besitzen eine von unserem Produkt unterstützte Virtualisierungssoftware (MS Virtual PC oder VMware Workstation). Falls Sie Windows 7 Professional oder eine höhere Version und eine CPU mit Intel-VT- oder AMD-V-Unterstützung haben, erhalten Sie MS Virtual PC kostenfrei. Das Programm VMware können Sie online oder bei Ihrem Computerhändler vor Ort erwerben.
7. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **Allgemeine Hinweise > Weitere Informationen zu P2V Szenarien**

1.1.1 DAS AKTUELLE BETRIEBSSYSTEMS SICHERN

Paragon System Upgrade Utilities 2010 unterstützt die grundlegenden Techniken zur Speicherung von Sicherungsimagen:

- Sie können eine Sicherung auf einer lokalen Partition (mit zugewiesenem Laufwerksbuchstaben) speichern. Auch wenn das die einfachste Lösung ist, empfehlen wir diesen Speicherort nur bedingt. Die Sicherung könnte durch eine Fehlbedienung, eine Hardware-Fehlfunktion oder eine Virusattacke gelöscht werden.
- Sie können das Sicherungsimagen auf einem Netzlaufwerk speichern, um Problemen durch eine Festplatten-Fehlfunktion zu begegnen. Im besten Fall wird das Sicherungsimagen auf einem eigens dafür eingerichteten Server abgelegt, womit man sicher gehen kann, dass der Sicherung nichts Unvorhergesehenes zustößt.
- Schließlich können Sie das Sicherungsimagen auch auf einem externen Speicher platzieren. Auch die Speicherung auf einer externen Festplatte ist sicherer als die Speicherung auf der Ursprungsfestplatte und hat außerdem auch den Vorteil, dass das Sicherungsimagen im Notfall immer zur Hand ist.

Und so sichern Sie Ihr System und speichern das Sicherungsimagen in einem Netzlaufwerk:
Diese Operation kann auch mit der WinPE-Rettungsumgebung ausgeführt werden.

1. Starten Sie den **Sicherungsassistenten (Gesamtes System sichern)**.



2. Klicken Sie auf der Begrüßungsseite des Assistenten auf **Weiter**.
3. Setzen Sie das Häkchen bei den Namen Ihrer Systemfestplatte, so dass die gesamte Festplatte gesichert wird (empfohlen). Falls Sie mehrere Partitionen auf der Festplatte haben, können Sie

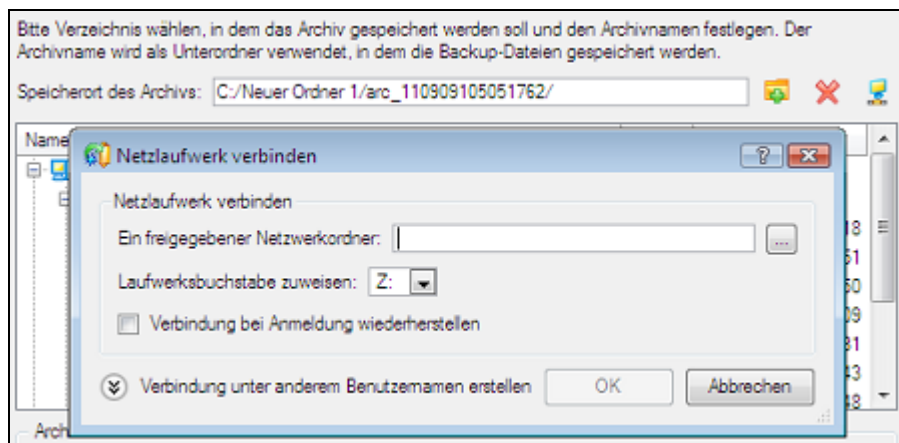
natürlich auch nur diejenige auswählen, die das Betriebssystem beinhaltet, wodurch die Größe des Sicherungsbildes reduziert wird. Damit werden dann allerdings die Daten in den anderen Partitionen nicht gesichert und können im Notfall nicht wiederhergestellt werden.

Name	Typ	Dateisystem	Größe
Mein Computer	Mein Computer		
Basissetplatte 1 (VMware, VMware Virtual S SCSI Disk Dev)	Basissetplatte		100 G
Erste Spur der Festplatte (Sektor 0)	Erste Spur		0 Byte
Master Boot Record	MBR		0 Byte
System (C:)	Primär	NTFS	54 G
Programme (E:)	Primär	NTFS	24,7 G
Dokumente (F:)	Primär	NTFS	21,1 G

Größe der zu sichernden Objekte: **100 GB**
 Geschätzte Archivgröße: **49,9 GB**

4. Verbinden Sie ein Netzlaufwerk, um dort Ihr Sicherungsbild zu speichern:

- Rufen Sie den Dialog **Netzlaufwerk verbinden** auf.



- Klicken Sie auf die Schaltfläche **Durchsuchen [...]**, um nach dem Netzlaufwerk zu suchen oder geben Sie den vollständigen Pfad manuell ein.
- Wählen Sie aus der Pull-Down-Liste einen Laufwerksbuchstaben aus.
- Markieren Sie dieses Kästchen, um die Verbindung permanent einzurichten. Andernfalls ist sie nur für diese eine Windowssitzung verfügbar.
- Klicken Sie auf **Verbinden als Anwender** unten im Dialogfenster, um, falls notwendig, den Benutzernamen und das Passwort für den Zugriff auf das gewählte Netzlaufwerk festzulegen.

5. Bearbeiten Sie, falls notwendig, das Erstellungsdatum.

Archivdetails:	
Archivname:	<input type="text" value="arc_110909105051762"/>
Geschätzte Archivgröße:	49.9 GB
Verfügbare Speicherplatz auf dem Ziellaufwerk:	50 GB



Bei der Wahl des Zielspeicherorts müssen die geschätzte Archivgröße und der verfügbare freie Speicherplatz am Zielort beachtet werden - falls die Archivgröße den verfügbaren Speicherort überschreitet, muss ein anderes Laufwerk gewählt werden.

6. Klicken Sie auf *Weiter*, um die Sicherung zu starten.

1.1.2 EIN BOOTFÄHIGES RETTUNGSMEDIUM ERSTELLEN

Mit dem Rettungs-Disk-Konfigurator werden die folgenden Operationen ausgeführt:

- Erstellung der Linux/DOS-basierten Rettungsumgebung (im Installationspaket enthalten) auf einem externen Medium (CD, DVD oder Flash Memory), um das System zu booten und Anwendungen in Linux oder PTS DOS zu starten. Damit erhalten Sie im Notfall Zugriff auf Ihre Festplatte und können eine Systemwiederherstellung starten.
- Erstellung einer Linux/DOS-basierten Rettungsumgebung unter Hinzufügung beliebiger Daten zum Standardimage
- **Erstellung einer bootfähigen Rettungsumgebung aus einem ISO-Image (Hiermit kann auch aus dem zuvor gespeicherten ISO-Image unserer WinPE2.1-basierten Rettungsumgebung ein Rettungsmedium erstellt werden (empfohlen).)**



Sofern Sie das Produkt nicht als Download sondern als Box-Version erworben haben, besteht keine direkte Notwendigkeit eine WinPE-Rettungs-CD zu erstellen. Auf der gelieferten CD ist die WinPE-Rettungsumgebung bereits installiert. Falls Sie die Downloadversion des Programms erworben haben, finden Sie eine Anleitung zur Erstellung einer WinPE-basierten Rettungs-CD im Kapitel ‚Erste Schritte‘ > ‚Booten von der WinPE-basierten Rettungs-CD‘.

So erstellen Sie eine WinPE 2.1-basierte Rettungsumgebung statt auf CD auf einem USB-Stick:

1. Speichern Sie die WinPE-basierte Rettungsumgebung als ISO-Image auf Ihrem Computer. Starten Sie dafür die heruntergeladene Image-Datei und folgen Sie dem sich öffnenden Programmassistenten. Wählen Sie im letzten Schritt nicht das direkte Brennen der Datei auf CD/DVD, sondern das Speichern als ISO-Image.



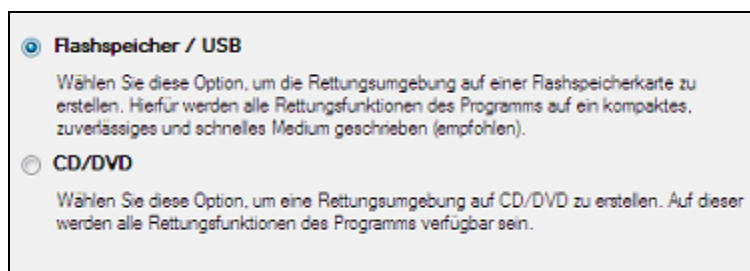
Falls Sie die Downloadversion des Programms erworben haben, erhalten Sie nach dem Kauf direkt einen Downloadlink, um sich die Image-Datei zur Erstellung dieser Rettungsumgebung herunterzuladen. Im integrierten Programmassistenten können Sie dann wählen, ob Sie eine CD/DVD brennen wollen oder die Rettungsumgebung als ISO-Image speichern möchten. Wenn Sie das Produkt nicht als Download sondern als Box-Version erworben haben, müssen Sie das Image zur Erstellung der WinPE-Rettungs-Umgebung erst herunterladen. Registrieren Sie dafür

Ihr Produkt im Paragon Online-Kundenbereich (siehe Kapitel [Registrierung im Online-Kundenbereich](#)). Nach der Registrierung steht Ihnen der Download der WinPE-Rettungsumgebung in Ihrem Benutzerkonto unter ‚Ihre Downloads‘ zur Verfügung.

2. Stecken Sie einen USB-Stick mit einer Mindestgröße von 250 MB in Ihren PC ein. Bitte beachten Sie, dass durch diese Operation alle eventuell auf dem USB-Stick vorhandenen Daten gelöscht werden.
3. Starten Sie den Paragon Partition Manager 10 über den Menüpunkt **Partitionierungsprogramm starten**.



4. Wählen Sie im Hauptmenü des Programms: **Allgemein > Rettungs-Disk erstellen...**
5. Klicken Sie auf der Begrüßungsseite des Assistenten auf Weiter.
6. Wählen Sie die Option **Flashspeicher / USB**.



7. Wählen Sie **Benutzerdefiniertes CD/DVD Image (.iso file)** und suchen Sie dann nach dem ISO-Image der WinPE-2.1-Rettungsumgebung oder geben Sie manuell den vollständigen Pfad zum Speicherort des Images ein. Durch Auswahl der Option **Typisch** würde eine Linux/DOS-Rettungsumgebung erstellt werden.

Typisch
 Standard-Image der Rettungs-Disk verwenden.

Benutzerdefiniertes CD/DVD-Image (.iso file)
 CD/DVD-Image aus dem angegebenen Speicherort verwenden.

Von CD/DVD kopieren
 Wählen Sie die Quelle von CD/DVD aus.



Sie erhalten die WinPE-2.1-basierte Rettungsgebung im Online-Kundenservicebereich. Die WinPE-basierte Rettungs-CD und die damit verbundenen Funktionen stehen ausschließlich in der regulären Box- und Downloadversion zur Verfügung. In Spezial-Editionen, die vergünstigt oder kostenlos veröffentlicht wurden, ist diese Rettungs-CD nicht enthalten.

- Wählen Sie den USB-Stick aus der Liste der Flash Memory Geräte, die in Ihrem System zur Verfügung stehen (falls mehrere angezeigt werden).

Verfügbare Laufwerke:

Laufwerk	Unterstützte Formate
drive #2 (496 MB)	

- Vor der Ausführung der Operation, müssen Sie diese bestätigen.

Rettungs-Disk Konfigurator

ACHTUNG: Als Resultat dieser Operation werden die **GESAMTEN DATEN** auf dem Flash Speicher gelöscht. Klicken Sie auf OK wenn Sie einverstanden sind, ansonsten auf abbrechen.

1.1.3 EIN DUAL-BOOT-SYSTEM ERSTELLEN (WINDOWS XP/VISTA + WINDOWS 7)

Die Erstellung eines Dual-Boot-Systems besteht aus mehreren Operationen:

- [Vorbereitung Ihres Computers auf die Installation eines zusätzlichen Betriebssystems;](#)
- [Installation des neuen Betriebssystems;](#)
- [Einrichtung eines Boot Managements für Ihr Dual Boot System.](#)

Bevor Sie mit dem Umstieg auf das neue Betriebssystem starten, stellen Sie bitte sicher, dass die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Ihre Festplatte hat genügend freien Speicherplatz, um Windows 7 als zusätzliches Betriebssystem zu installieren (mehr als 10 GB).
2. Sie besitzen eine Windows-7-Installations-DVD.
3. Sie besitzen die für Ihre Hardware passenden Treiber für Windows 7.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, finden Sie im Folgenden eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die erklärt, wie Sie ein Dual-Boot-System erstellen können (Windows XP/Vista + Windows 7).

1.1.3.1 IHREN COMPUTER AUF DIE INSTALLATION VON WINDOWS 7 VORBEREITEN

Einen Computer auf die Installation eines neuen Betriebssystems vorzubereiten, besonders wenn es sich um ein zweites Betriebssystem handelt, ist eigentlich eine komplizierte Aufgabe, die eine ganze Reihe von Operationen beinhaltet: Von der Neuverteilung von Speicherplatz (Größenänderung von Partitionen, Umverteilung von Speicherplatz) über die Formatierung der neu erstellten Partition bis zur Überprüfung der Festplattenoberfläche auf fehlerhafte Sektoren zur Vermeidung von Datenverlust.

Paragon System Upgrade Utilities 2010 bietet dafür einen praktischen Assistenten, der alle notwendigen Operationen zur Vorbereitung einer Installation eines aktuellen Microsoft-Betriebssystems als Einzelsystem oder als zusätzliches Betriebssystem schnell und zuverlässig ausführt.



Mit unserem Produkt können Sie ein zusätzliches Betriebssystem nicht auf der gleichen Partition wie das alte Betriebssystem installieren. Wir folgen damit den Empfehlungen von Microsoft für höhere Systemsicherheit und Systemunabhängigkeit. Außerdem wird die erste Systempartition vor der Installation des zweiten Betriebssystems von unserem Programm versteckt, um jegliche Systemüberschneidung zu vermeiden.

So bereiten Sie Ihren Computer auf die Installation von Windows 7 als **zusätzliches Betriebssystem** vor:

1. Starten Sie den **Assistent zur Installation eines neuen Betriebssystems**.

Neues Betriebssystem installieren

Windows 7 Installation vorbereiten
Mit diesem Assistenten lässt sich eine Partition zur reibungslosen Installation von **Windows 7** vorbereiten/einrichten. **Bitte stellen Sie sicher, dass nach Fertigstellung des Assistenten das Windows 7 Installationsmedium eingelegt ist.**

Boot Manager einrichten
Nach Installation des Boot Managers lässt sich nach Systemneustart das zu startende Betriebssystem auswählen.

2. Klicken Sie auf der Begrüßungsseite des Assistenten auf **Weiter**.
3. Wählen Sie die entsprechende Option, um eine neue primäre Partition auf der Festplatte zu erstellen.

In welche Partition soll das neue Betriebssystem installiert werden?

Neue primäre Partition erstellen

Für eine neue primäre Partition wird unpartitionierter Speicherplatz belegt. Steht kein unpartitionierter Speicherplatz zur Verfügung, wird eine vorhandene Partition verkleinert. Dies ist die beste Lösung, weil dadurch weder andere Systeme noch Benutzerdaten durch die Installation des neuen Betriebssystems betroffen sind.

Vorhandene primäre Partition verwenden

Wählen Sie diese Option, wenn Sie bereits eine passende Partition erstellt haben oder die Erstellung einer neuen primären Partition nicht mehr möglich ist, weil sich z. B. bereits 4 primäre Partitionen auf der Festplatte befinden.

Bitte beachten Sie, dass alle Daten auf der ausgewählten Partition gelöscht werden, wenn Sie angeben, dass diese Partition formatiert werden soll.

Darüber hinaus sollten Sie sicher sein, dass diese Partition noch kein Betriebssystem enthält.

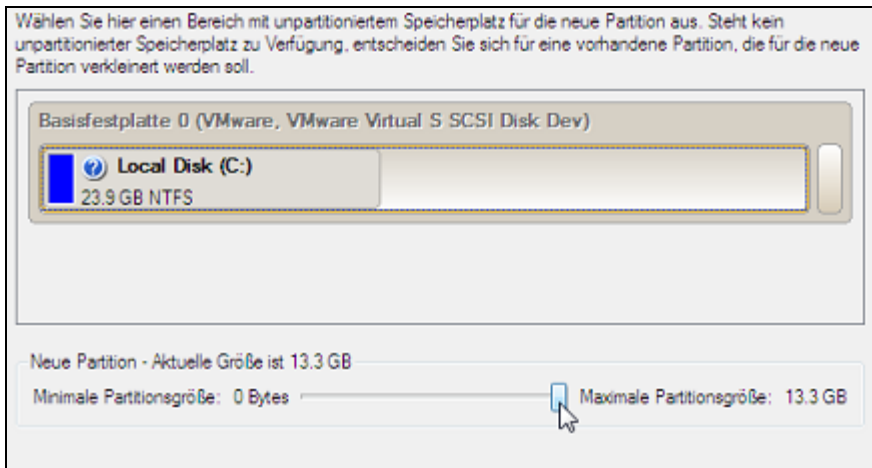
4. Wählen Sie nun die Festplatte aus, auf die Windows 7 installiert werden soll.
Achtung: Für die Installation des neuen Betriebssystems sollte **ausschließlich die erste Festplatte** verwendet werden (dringend empfohlen)! Die Verwendung der zweiten oder einer anderen Festplatte ist nur für versierte und erfahrene Anwender geeignet. Der weitere Verlauf dieses Szenarios und der anderen Hilfe-Dateien bezieht sich ausschließlich auf die Verwendung der ersten Festplatte.

In diesem Schritt können Sie ein Laufwerk auswählen, auf welchem die neue primäre Partition erstellt werden soll. Stellen Sie das BIOS so ein, dass von dem Laufwerk gestartet werden kann.

Basisfestplatte 0 (VMware, VMware Virtual S SCSI Disk Dev)

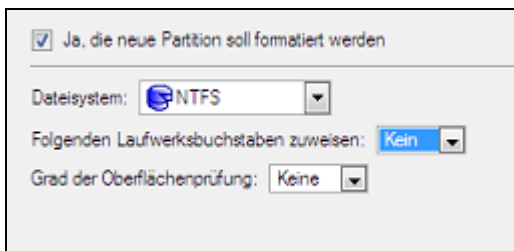
Windows XP (C:)
23.9 GB NTFS

5. Auf der nächsten Seite des Assistenten legen Sie die Partitionsgröße fest.



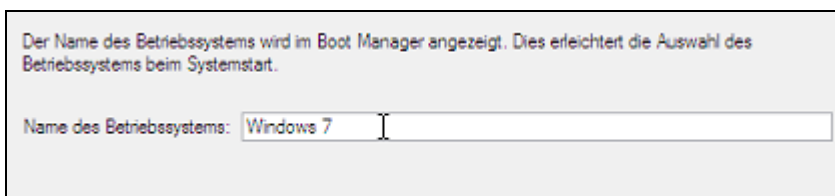
Um Windows 7 zu installieren, sollten Ihre Festplatte mindestens 10 GB freien Speicherplatz haben.

6. Auf der nächsten Seite können Sie das Dateisystem und weitere Einstellungen festlegen. Die Partition muss auf jeden Fall primär, und, da Windows 7 installiert werden soll, das Dateisystem ein NTFS sein. Klicken Sie auf **Ja**, um fortzufahren.



Diese Seite bietet noch mehrere zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten. Wir beschreiben an dieser Stelle nur die für diese Operation notwendigen Parameter.

7. Geben Sie hier einen Namen für die neue Partition ein. Dieser Name wird dann als Auswahlpunkt im Paragon Boot Manager erscheinen, um die korrekte Partitionsauswahl zu gewährleisten.



Bitte verwenden Sie einen eindeutigen und beschreibenden Namen für die neue Partition, um die spätere Installation von Windows 7 in der richtigen Partition zu gewährleisten.

8. Wenn Sie alle Einstellungen im Assistenten gewählt haben, beenden Sie diesen.

9. Das Programm wird alle notwendigen Operationen ausführen und dann automatisch den Computer neu starten, um den Installationsprozess einzuleiten. Nach Abschluss der Operationen wird Ihnen die folgende Meldung angezeigt:

```
Insert distributive CD/DVD and press any key to continue
or <Esc> to abort the action
Please make sure your BIOS is set up to boot from CD/DVD.
```

Jetzt ist Ihr System bereit für die Installation von Windows 7 und Sie können die Installations-Disk des Betriebssystems einlegen.



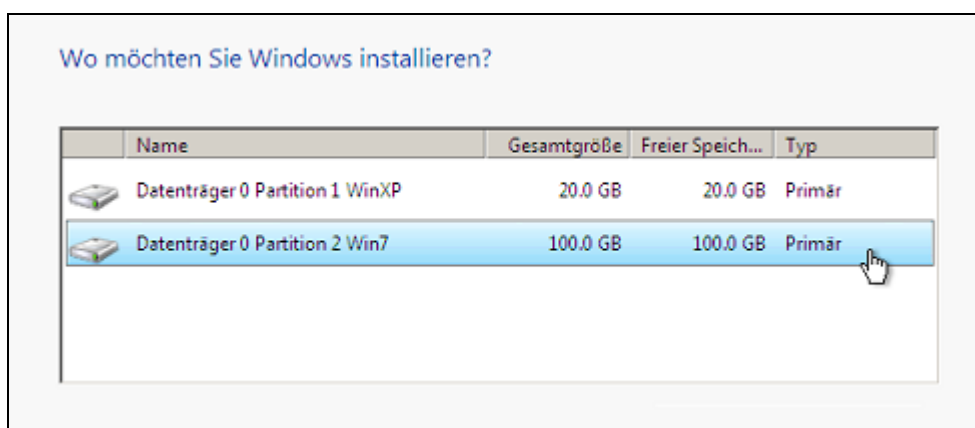
Falls Sie an dieser Stelle doch kein neues Betriebssystem installieren möchten, legen Sie die Installations-CD des Betriebssystems nicht ein, sondern drücken die ESC-Taste.

Alle oben genannten Operationen können auch mit der WinPE-Rettungsumgebung ausgeführt werden.

1.1.3.2 WINDOWS 7 INSTALLIEREN

Um Windows 7 auf der neu erstellten Partition zu installieren, legen Sie bitte die Installations-Disk des Betriebssystems ein. Alle notwendigen Informationen für die Installation erhalten Sie zusammen mit dem Betriebssystem, doch um Probleme zu vermeiden, wollen wir Sie auf folgende Punkte hinweisen:

- Um Ihren Computer automatisch von der Installations-Disk zu starten, muss das On-board-BIOS auf 'Zuerst von CD booten' eingestellt ist.
- Vergessen Sie nicht, die richtige, neu erstellte Partition als Speicherort auszuwählen. Bitte stellen Sie die richtige Auswahl unbedingt sicher, bevor Sie mit der Installation fortfahren, um nicht versehentlich Ihr aktuelles Betriebssystem zu löschen.



Da Paragon System Upgrade Utilities schon alle Partitionierungsaufgaben ausgeführt hat, empfehlen wir Ihnen dringend, Ihre Festplatte nicht noch mal mit den eingebauten Tools des Windows 7 Installers zu partitionieren. Wählen Sie einfach die neu erstellte Partition als Zielspeicherort aus - [Sie erkennen diese leicht an dem zuvor vergebenen Partitionsnamen.](#)

1.1.3.3 SO VERWALTEN SIE IHR DUAL-BOOT-SYSTEM

Falls keine unvorhergesehenen Probleme aufgetreten sind, sollte Windows 7 jetzt erfolgreich auf Ihrem Computer installiert worden sein. Allerdings lässt sich Ihr Windows XP/Vista noch nicht wieder starten, da diese Partition zuvor versteckt wurde, um Windows 7 problemlos installieren zu können. Daher müssen Sie jetzt den Boot-Manager-Einrichtungsassistenten starten. Dafür müssen Sie das Programm erneut installieren, diesmal aber unter Windows 7, um dann den Boot Manager zu aktivieren.



Um eine doppelte Installation des Programms zu vermeiden, können Sie zur Aktivierung des Boot Managers auch die WinPE-Rettungsumgebung verwenden.

1. Starten Sie den **Boot-Manager-Einrichtungsassistenten**.

Neues Betriebssystem installieren

Windows 7 Installation vorbereiten
Mit diesem Assistenten lässt sich eine Partition zur reibungslosen Installation von **Windows 7** vorbereiten/einrichten. **Bitte stellen Sie sicher, dass nach Fertigstellung des Assistenten das Windows 7 Installationsmedium eingelegt ist.**

Boot Manager einrichten
Nach Installation des Boot Managers lässt sich nach Systemneustart das zu startende Betriebssystem auswählen.

2. Die wichtigste Option an dieser Stelle betrifft die Möglichkeit, alle primären Partitionen, außer der Partition, auf der das Betriebssystem gestartet werden soll, zu verstecken. Diese Option sollte aktiviert werden, damit Windows 7 und Windows XP/Vista sich nicht gegenseitig beeinflussen. Die weiteren angegebenen Standardparameter können normalerweise ohne Änderung übernommen werden, so dass Sie den Assistenten nun einfach beenden können. Er wird automatisch beide Betriebssysteme finden und den MBR entsprechend aktualisieren.

Andere Primäre Partitionen verstecken
Wählen Sie diese Option, um andere primäre Partitionen - mit Ausnahme der Partition, die gebootet werden soll - zu verstecken. Dadurch können verschiedene Betriebssysteme parallel installiert werden, ohne sich gegenseitig zu beeinträchtigen.

Boot-Menü Optionen

Normalmodus
 Wartezeit bis die letzte verwendete Konfiguration gebootet wird: 15 Sekunden

Versteckter Modus
Zeitspanne, in der die Boot Manager Startmitteilung angezeigt wird: 5 Sekunden
Wählen Sie einen HotKey für den Start des Boot Managers: F1

3. Starten Sie jetzt Ihren Computer neu, um zu prüfen, ob das Dual-Boot-System korrekt aufgesetzt ist. Ab jetzt werden Sie bei jedem Systemneustart gefragt, welches Betriebssystem Sie starten möchten.

1.1.4 IHR ALTES WINDOWS-BETRIEBSSYSTEMS IN EINE VIRTUELLE UMGEBUNG UMZIEHEN

Mit den neuen leistungsstarken x86-Computern wurde die Systemvirtualisierung möglich, d. h. man kann auf einer physikalischen Maschine mehrere virtuelle Maschinen und somit mehrere Betriebssysteme und Anwendungen parallel laufen lassen. Das eröffnet sowohl Firmen als auch Privatanwendern neue Möglichkeiten, ihren Computer effektiver zu nutzen, z. B. durch:

- die Vermeidung eines zu geringen Nutzungsgrades bei neuen, leistungsstarken Computern
- eine Erhöhung der Flexibilität bei der Nutzung der physikalischen Infrastruktur
- eine erhöhte Verfügbarkeit von Hardware und Anwendungen
- geringere Kosten für Hardware und Energie
- die Garantie für eine einfache und kostensparende Systemmigration
- das Weiterarbeiten mit alten Anwendungen, die auf dem aktuellen Betriebssystem nicht mehr laufen
- mehrere Betriebssysteme auf einem Windows PC, einschließlich Linux, Mac OS X usw.
- Unabhängigkeit von Hardware: für fehlerhafte alte Hardware muss kein Ersatz mehr gefunden werden
- und vieles mehr ...

Mit Paragon System Upgrade Utilities 2010 können Sie einfach ein System ab Windows 2000 auf eine virtuelle Umgebung umziehen (auch P2V genannt). Das funktioniert, wenn das System gerade verwendet wird, oder indem aus einem mit Paragon Software erstellten Sicherungsimago wiederhergestellt wird. Dieser Virtualisierungsvorgang beinhaltet mehrere Operationen:

- [Erstellung einer virtuellen Festplatte aus dem alten Windows-Betriebssystem;](#)
- [Erstellung einer virtuellen Maschine mit der zuvor erstellten virtuellen Festplatte.](#)

Bevor Sie mit dem Umstieg auf das neue Betriebssystem starten, stellen Sie bitte sicher, dass die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Ihre Festplatte hat genug freien Speicherplatz, um ein virtuelles Image Ihres alten Windows-Systems zu speichern (Größe abhängig von Ihrem System).
2. Sie besitzen eine von unserem Produkt unterstützte Virtualisierungssoftware (MS Virtual PC oder VMware Workstation). Falls Sie Windows 7 Professional oder eine höhere Edition und eine CPU mit Intel-VT oder AMD-V Unterstützung haben, erhalten Sie MS Virtual PC kostenfrei. Das Programm VMware bekommen Sie online oder bei Ihrem Computerhändler vor Ort.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, können Sie Ihr altes Windows-Betriebssystem in eine virtuelle Umgebung von MS Virtual PC oder VMware Workstation übertragen. Die folgende Anleitung erklärt Schritt für Schritt, wie das geht:



Sie können diesen Schritt an dieser Stelle auch überspringen, da Sie auch später noch die Möglichkeit haben, jederzeit Ihr altes Windows aus einem zuvor erstellten Sicherungsimago zu virtualisieren. Wie das geht, erfahren Sie im Leitfaden „System aus einer Sicherung in eine

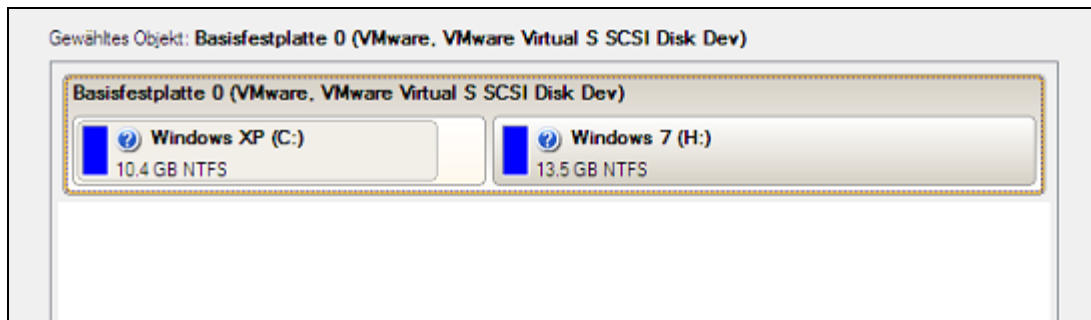
virtuelle Maschine übertragen".

1.1.4.1 EINE VIRTUELLE FESTPLATTE AUS IHREM ALTEN WINDOWS-BETRIEBSSYSTEM ERSTELLEN

1. Starten Sie den **P2V-Kopierassistenten (In virtuelle Maschine umwandeln)**.



2. Klicken Sie auf der Begrüßungsseite des Assistenten auf **Weiter**.
3. Wählen Sie entweder eine ganze Festplatte oder nur die Partition, auf der das Betriebssystem installiert ist (empfohlen), um daraus eine virtuelle Festplatte zu erstellen.



Normalerweise reicht es aus die Systempartition auszuwählen, um Ihr Windows in eine virtuelle Umgebung zu starten. Allerdings kann nicht garantiert werden, dass dann alle Anwendungen korrekt arbeiten, da diese auch auf anderen Partitionen auf der Festplatte installiert sein könnten.

4. Wählen Sie den Anbieter Ihrer Virtualisierungssoftware und legen Sie einige weitere Parameter fest, einschließlich:
 - **Typ der virtuellen Festplatte.** Sie können entweder eine virtuelle IDE- oder SCSI-Festplatte erstellen (nur für VMware von Bedeutung);
 - **Erstellen einer aufgeteilten Festplatte.** Wählen Sie, ob Sie das resultierende virtuelle Image automatisch auf Dateien mit je 2 GB aufteilen möchten oder nicht (nur für VMware verfügbar);
 - **Zuweisung des gesamten Festplattenspeicherplatzes.** Wählen Sie, ob Sie den gesamten Speicherplatz der zukünftigen virtuellen Festplatte belegen möchten oder ob Sie dies später dynamisch einstellen möchten.

Wählen Sie Ihre Virtualisierungssoftware

VMware Workstation

24.576,25 MB IDE Geteilte Festplatte erstellen (split disk) Gesamten Speicher im Voraus zuweisen

Microsoft Virtual PC



Unter Umständen werden nicht alle Anbieter von Virtualisierungssoftware angezeigt. Falls die Kapazität des gewählten Objektes die Maximalkapazität einer speziellen virtuellen Festplatte überschreitet, wird der entsprechende Anbieter ausgegraut.

In diesem Beispiel wird die Vorgehensweise für VMware Workstation veranschaulicht. Für Microsoft Virtual PC ist die Vorgehensweise ähnlich, wählen Sie lediglich Microsoft Virtual PC aus.

5. Abhängig von Ihrer bisherigen Auswahl können Sie auf der nächsten Seite des Assistenten folgende Parameter einstellen:

Für eine einzelne Partition:

- **Größe des virtuellen Laufwerks.** Mit der Standardeinstellung wird ein virtuelles Laufwerk mit exakt der gleichen Größe des gewählten Objekts erstellt. Es lässt sich aber auch vergrößern. Bitte beachten Sie, dass Sie das resultierende virtuelle Laufwerk **nur** vergrößern können.
- **Gesamten Speicherplatz für die Partition verwenden.** Wenn Sie die resultierende virtuelle Festplatte vergrößern, können Sie auswählen, ob Sie der Partition den gesamten vorhandenen Speicherplatz einräumen möchten oder nicht.
- **Betriebssystem für virtuelle Hardware anpassen.** Damit stellen Sie sicher, dass das Betriebssystem nach der Operation auch startet.

Bitte begutachten Sie das Ergebnislayout der virtuellen Festplatte bevor Sie fortfahren:

Basisfestplatte 2 (VMware virtual image) - Virtuelles Image

Lokales Laufwerk (*)
23.9 GB NTFS

Verfügbare Optionen

Aktuelle Größe ist 24.575 MB

23.9 GB 950 GB

Gesamten Speicher für die Partition verwenden

Betriebssystem für virtuelle Hardware anpassen

Um fortzufahren, klicken Sie bitte auf **Weiter**

Für die gesamte Festplatte:


- **Größe der virtuellen Festplatte.** Mit der Standardeinstellung wird eine virtuelle Festplatte in exakt der gleichen Größe des gewählten Objekts erstellt. Sie kann aber auch vergrößert

werden. Bitte beachten Sie, dass Sie die resultierende virtuelle Festplatte **nur** vergrößern können.

- **Partitionsgrößen proportional anpassen.** Wenn Sie diese Option wählen, werden die Partitionsgrößen unter Beibehaltung der relativen Ordnung der Partitionen proportional angepasst, wenn Sie die virtuelle Festplatte vergrößern.
- **Betriebssystem für virtuelle Hardware anpassen.** Damit stellen Sie sicher, dass das Betriebssystem nach der Operation startfähig ist.

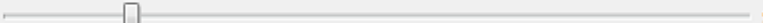
Bitte begutachten Sie das Ergebnislayout der virtuellen Festplatte bevor Sie fortfahren:

Basisfestplatte 2 (VMware virtual image) - Virtuelles Image

 **Lokales Laufwerk (*)**
176.3 GB NTFS

Verfügbare Optionen

Aktuelle Größe ist

23.9 GB  950 GB

Gesamten Speicher für die Partition verwenden

Betriebssystem für virtuelle Hardware anpassen

Um fortzufahren, klicken Sie bitte auf **Weiter**



Die kleinste mögliche Größe der virtuellen Festplatte, ist die Kapazität ihrer ersten Partition.

6. Auf der nächsten Seite des Assistenten können Sie den Dateinamen für die resultierende virtuelle Festplatte und ihren Speicherort festlegen. Außerdem können Sie den Pfad zum Integrationspaket Ihrer Virtualisierungssoftware eintragen (falls notwendig).

Dateiname für die virtuelle Festplatte:

Die virtuelle Festplatte wird ca. 10.6 GB von New Volume (E:) benötigen. Nachdem die Datei erstellt wurde, wird auf dem Laufwerk noch 89.3 GB freier Speicher zur Verfügung stehen.

[Unterstützung für die Auswahl eines passenden Ortes für die Festplatte](#)

Pfad für zusätzliche Treiber angeben

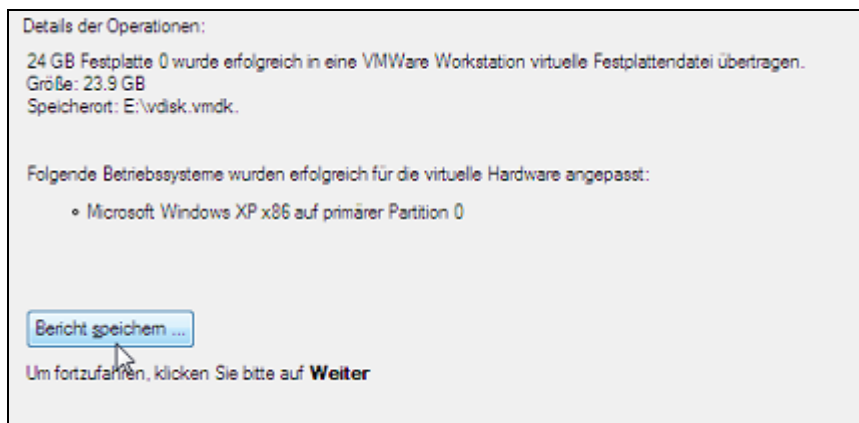
Bitte geben Sie den Pfad zur VM Tools/Zusätzen/Addon ISO-Datei an (z.B. 'windows.iso für die VMware Tools). Aus dieser Datei werden die notwendigen Treiberdateien kopiert. Sofern ein Windows XP auf eine VMware SCSI-Festplatte übertragen werden soll, ist dieser Schritt zwangsläufig erforderlich.



Wenn Sie ein Windows-XP/Vista-Betriebssystem in eine VMware SCSI Festplatte migrieren, geben Sie auf jeden Fall den Pfad zum VM-Tools/Additions-ISO-Image an, anderenfalls wird Ihr System nach der Operation nicht booten. Normalerweise befindet sich die ISO-Datei im Installationsverzeichnis der Virtualisierungssoftware.

In diesem Beispiel wird die Vorgehensweise für VMware Workstation veranschaulicht. Für Microsoft Virtual PC ist die Vorgehensweise ähnlich, wählen Sie lediglich den Festplattentyp von Microsoft Virtual PC “.vhd” aus.

7. Der Assistent erstellt einen Report über die Ausführung der Operation. Sie können diesen Bericht speichern, indem Sie die entsprechende Schaltfläche anklicken.



1.1.5 EINE VIRTUELLE MASCHINE MIT EINER ZUVOR ERSTELLTEN VIRTUELLEN FESTPLATTE ERSTELLEN

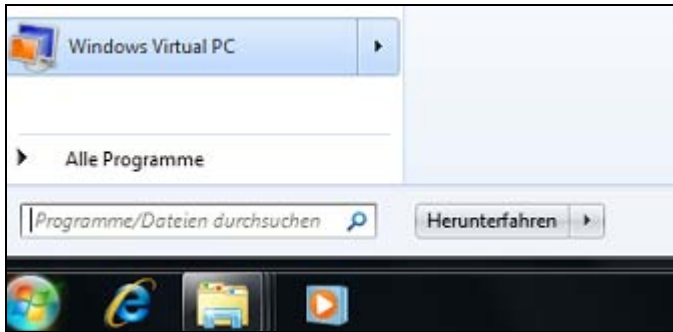
Da sich die Erstellung einer neuen virtuellen Maschine und die Einbindung einer virtuellen Festplatte in MS Virtual PC von der Ausführung in VMware Workstation unterscheiden, lesen Sie bitte dazu unsere Schritt-für-Schritt-Anleitung:

1.1.5.1 MICROSOFT VIRTUAL PC

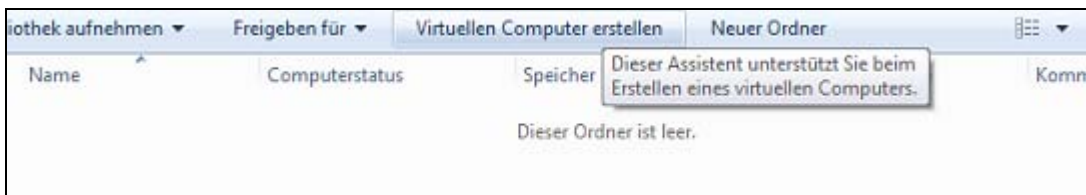


Virtuelle Festplatten von VMware Workstation können nicht mit MS Virtual PC verwendet werden. Für VMware Workstation müssen Sie das Kapitel [Eine virtuelle Festplatte aus Ihrem alten Windows-Betriebssystem erstellen](#) wiederholen und zu Kapitel [VMware Workstation springen](#).

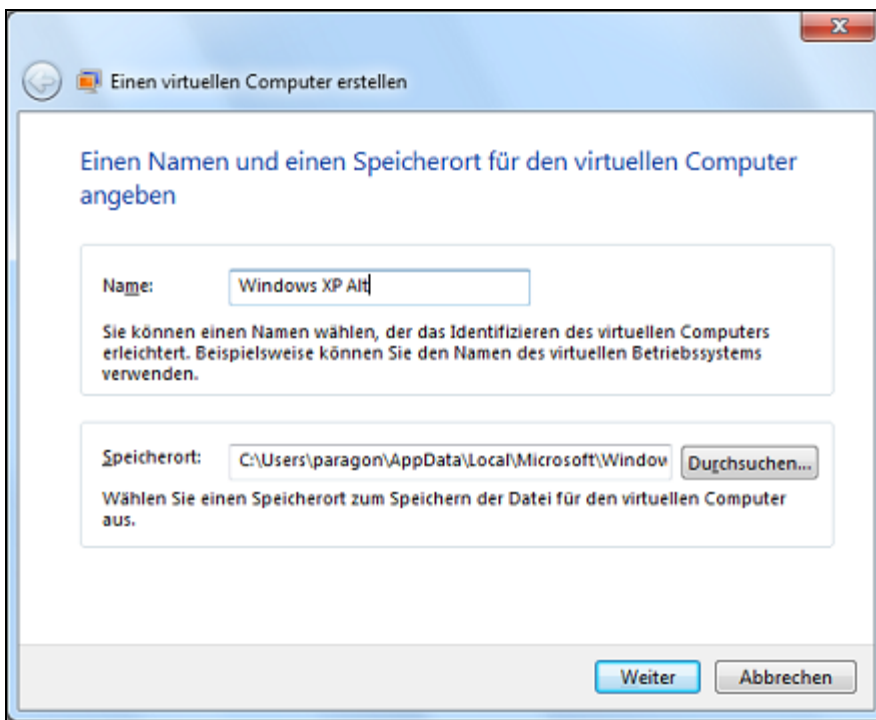
1. Klicken Sie auf **Start** und wählen Sie **Windows Virtual PC**.



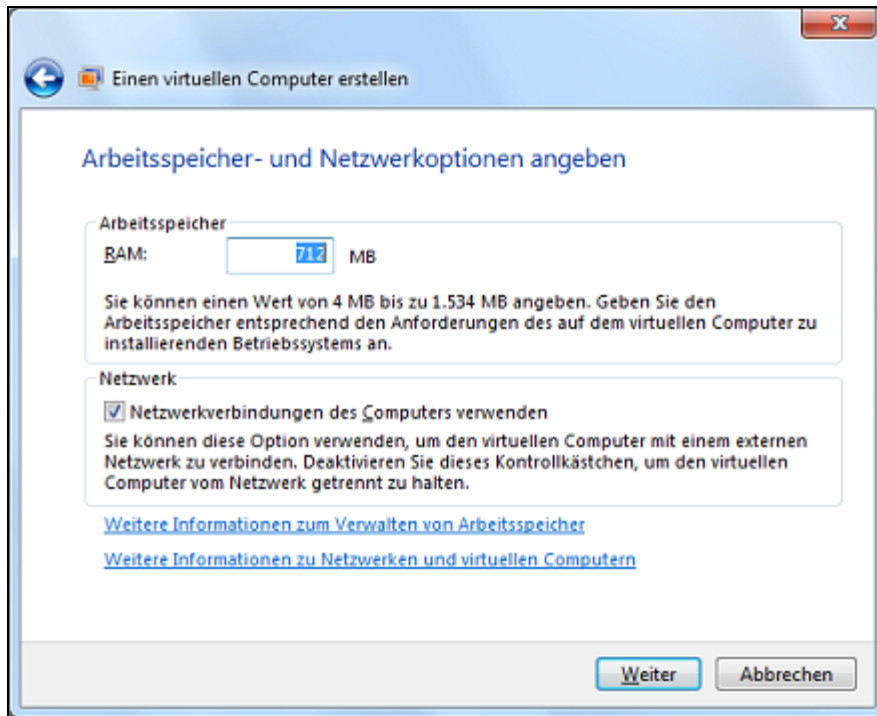
2. Klicken Sie auf **Virtuelle Maschine erstellen**.



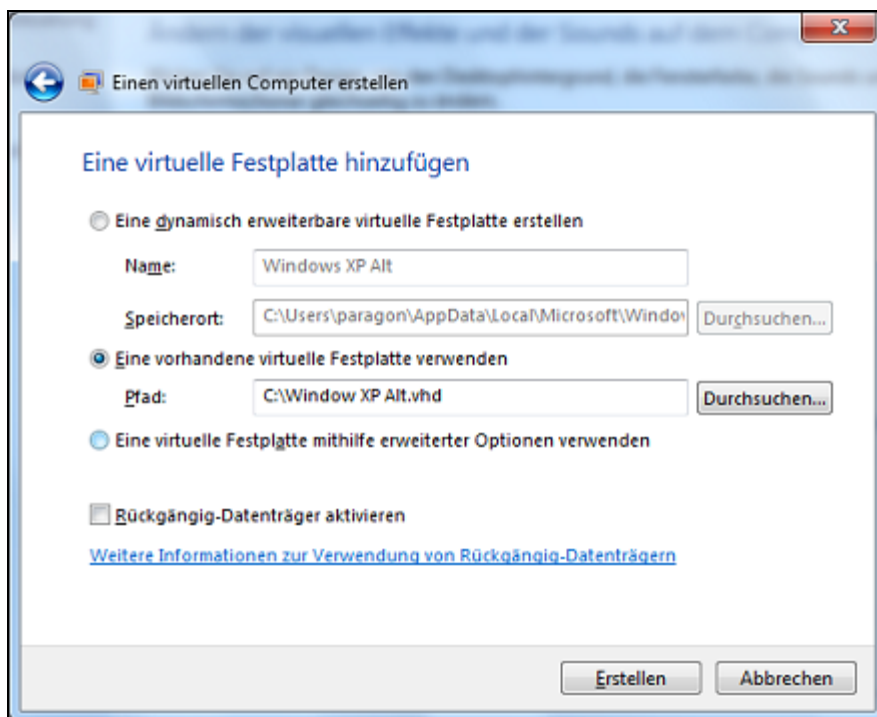
3. Geben Sie der neuen Maschine einen Namen und bearbeiten Sie den Standardspeicherort (falls notwendig).



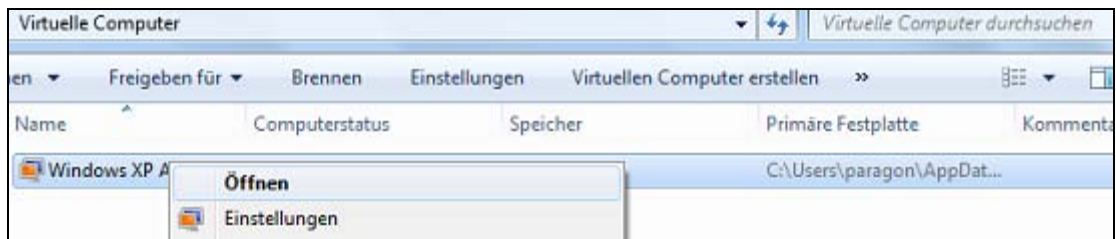
4. Legen Sie die Größe des Arbeitsspeichers fest, der der Maschine zugewiesen werden soll (768 MB RAM für Windows XP/Vista empfohlen) und wählen Sie dann, ob Sie die Netzwerkunterstützung wollen.



5. Wählen Sie **Vorhandene virtuelle Festplatte verwenden** und suchen Sie dann die zuvor erstellte virtuelle Festplatte oder geben Sie den kompletten Pfad zu der Festplatte manuell ein. Klicken Sie auf **Erstellen**, um die Operation auszuführen.



6. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die neu erstellte virtuelle Maschine und wählen Sie **Öffnen**, um Ihr Windows-Betriebssystem in der virtuellen Umgebung zu starten

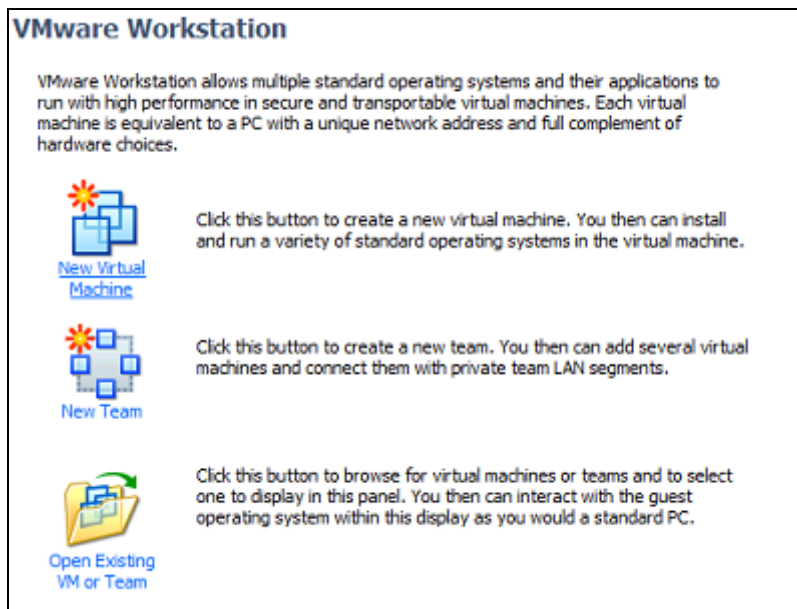


1.1.5.2 VMWARE WORKSTATION

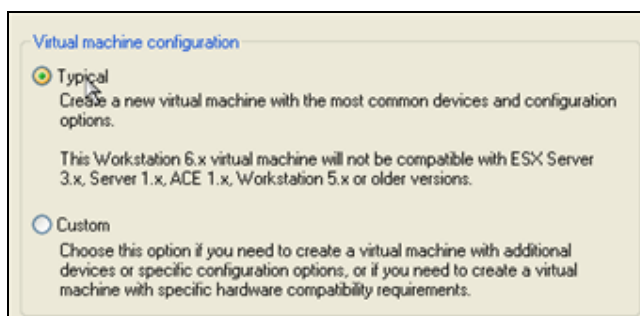


Virtuelle Festplatten von MS Virtual PC können nicht mit VMware Workstation verwendet werden. Für Microsoft Virtual PC müssen Sie das Kapitel [Erstellung einer virtuellen Festplatte aus Ihrem alten Windows-Betriebssystem](#) wiederholen und zu Kapitel [Microsoft Virtual PC](#) springen.

1. Starten Sie VMware und klicken Sie auf **Neue Virtuelle Maschine**.



2. Klicken Sie auf der Begrüßungsseite des Assistenten auf **Weiter**.
3. Wählen Sie auf der nächsten Seite **Typisch**.



4. Wählen Sie das gewünschte Gast-Betriebssystem. Stellen Sie sicher, dass es das gleiche wie auf Ihrer virtuellen Festplatte ist, anderenfalls kann es zu Hardware-Inkompatibilitätsproblemen kommen.

Guest operating system

Microsoft Windows

Linux

Novell NetWare

Sun Solaris

Other

Version

Windows XP Professional

5. Geben Sie einen Namen und den Speicherort für Ihre virtuelle Maschine an.

Virtual machine name

WinXP Pro [TEST]

Location

E:\My Documents\My Virtual Machines\WinXP Pro [TEST]

6. Wählen Sie den Typ für die Netzwerkverbindung. Um mehr darüber zu erfahren, lesen Sie bitte die Dokumentation, die Sie mit Ihrer Ausführungssoftware für virtuelle Maschinen erhalten haben.

Network connection

Use bridged networking
Give the guest operating system direct access to an external Ethernet network. The guest must have its own IP address on the external network.

Use network address translation (NAT)
Give the guest operating system access to the host computer's dial-up or external Ethernet network connection using the host's IP address.

Use host-only networking
Connect the guest operating system to a private virtual network on the host computer.

Do not use a network connection

7. Im letzten Schritt bietet Ihnen der Assistent an, eine virtuelle Festplatte zu erstellen. Da Sie diesen Schritt nicht überspringen können, klicken Sie auf **Fertigstellen**, um die Operation zu beenden.

Disk capacity

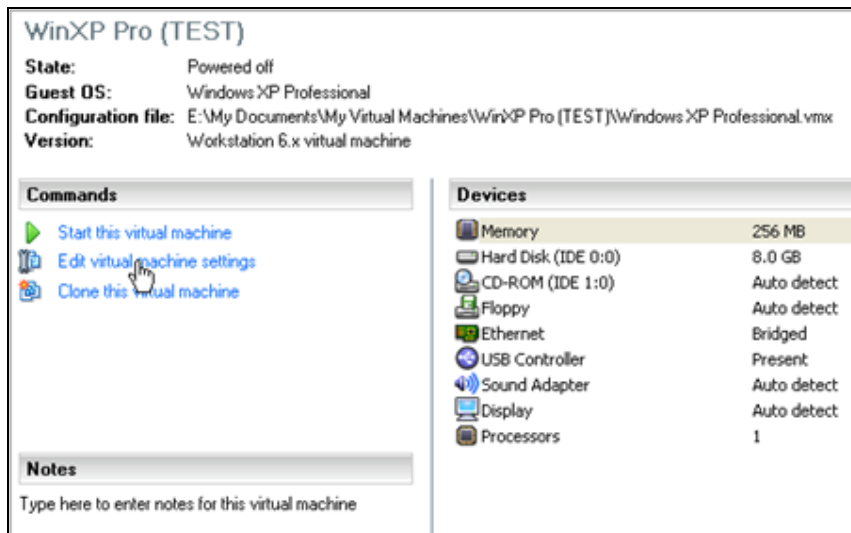
This virtual disk can never be larger than the maximum capacity that you set here.

Disk size (GB):

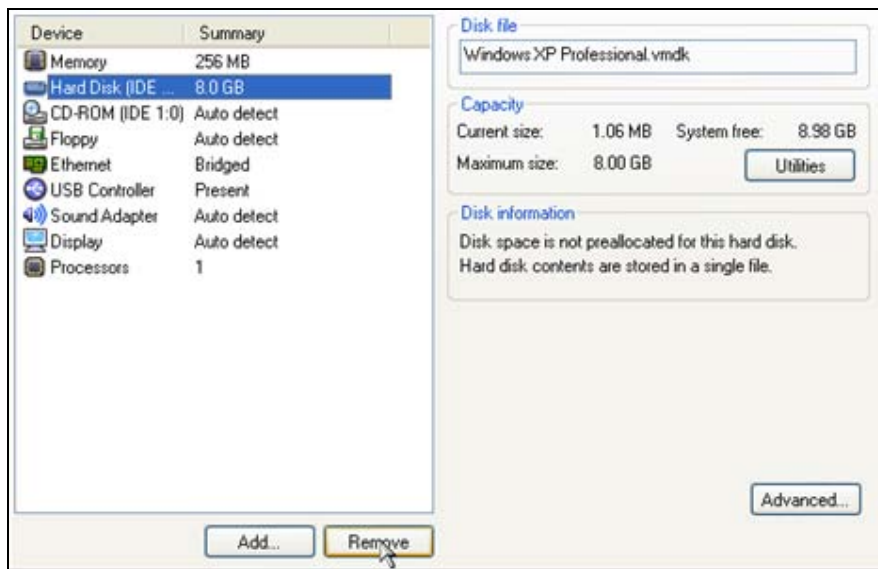
Allocate all disk space now.
By allocating the full capacity of the virtual disk, you enhance performance of your virtual machine. However, the disk will take longer to create and there must be enough space on the host's physical disk.
If you do not allocate disk space now, your virtual disk files will start small, then become larger as you add applications, files, and data to your virtual machine.

Split disk into 2 GB files.

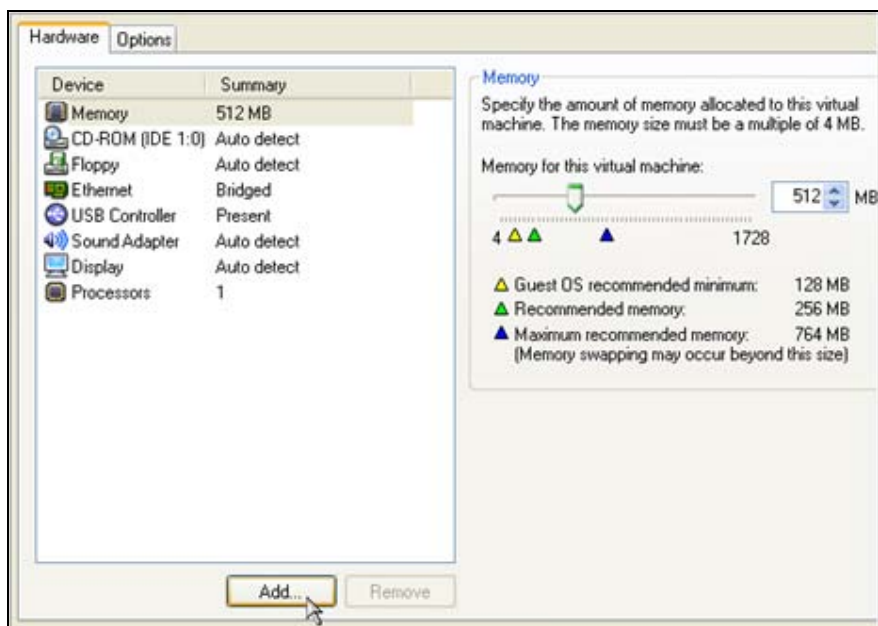
8. Legen Sie die Einstellungen für Ihre neu erstellte Maschine fest.



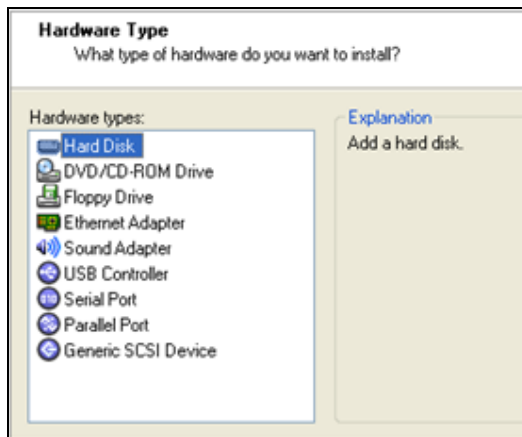
9. Wählen Sie die virtuelle Standardfestplatte und klicken Sie auf **Entfernen**, um Sie zu löschen.



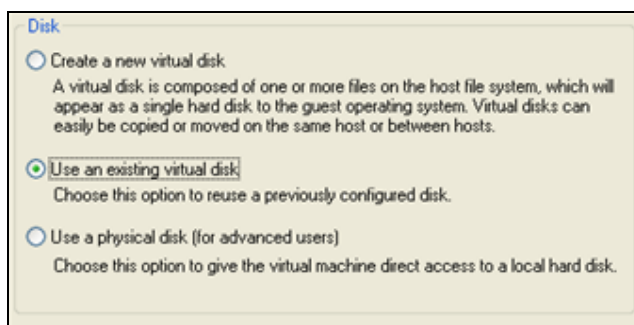
10. Klicken Sie auf **Hinzufügen...**, um die virtuelle Festplatte der Maschine hinzuzufügen.



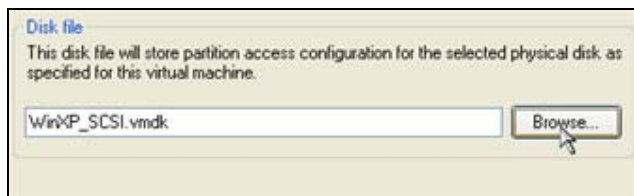
11. Wählen Sie im Dialog **Festplatte** als den gewünschten Hardwaretyp, der hinzugefügt werden soll.



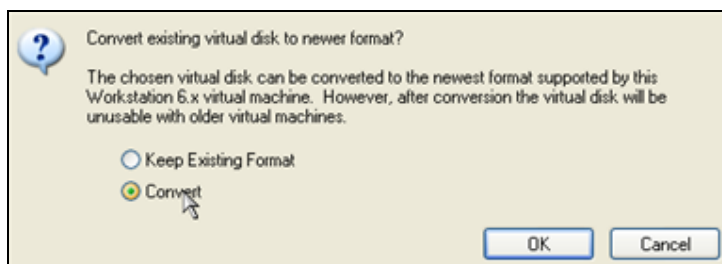
12. Wählen Sie auf der nächsten Seite **Vorhandene virtuelle Festplatte verwenden**.



13. Suchen Sie nach Ihrer virtuellen Festplatte.



14. Klicken Sie auf **Fertigstellen**, um die Operation zu beenden. Sie werden dabei wahrscheinlich gefragt, ob Sie Ihre virtuelle Festplatte in ein neues Format konvertieren wollen. Sie können das tun, da dieser Vorgang nur eine Änderung in der Version beinhaltet, sonst nichts.



15. Das war es schon. Jetzt können Sie die virtuelle Maschine starten.

TestVM

State: Powered off
Guest OS: Windows XP Professional
Configuration file: E:\TestVM\Windows XP Professional.vmx
Version: Workstation 6.x virtual machine

Commands

- Start this virtual machine
- Edit virtual machine settings
- Clone this virtual machine

Notes

Type here to enter notes for this virtual machine

Devices

Memory	512 MB
Hard Disk (SCSI 0:0)	98.1 GB
CD-ROM (IDE 1:0)	Auto detect
Floppy	Auto detect
Ethernet	Bridged
USB Controller	Present
Sound Adapter	Auto detect
Display	Auto detect
Processors	1

1.1.6 DAS ALTE WINDOWS-BETRIEBSSYSTEM VON DER FESTPLATTE LÖSCHEN

Falls Sie alle oben genannten Schritte ausgeführt haben, sollte Ihr Windows XP/Vista nun gesichert und bei Bedarf virtualisiert sein, so dass Sie nun die Partition mit dem alten Betriebssystem von der Festplatte löschen können. Zielsetzung ist, dass nur noch Windows 7 als einziges Windows-Betriebssystem installiert ist. Ihr altes Windows-Betriebssystem steht Ihnen trotzdem in der virtuellen Umgebung oder in dem zuvor erstellten Sicherungsbild zur Verfügung.

Hier finden Sie nun eine Anleitung, wie Sie Ihre alte Windows-XP- oder Vista-Partition löschen und die Windows-7-Partition vergrößern können, so dass diese dann den gesamten Speicherplatz auf der Festplatte einnimmt:



Durch das Löschen der Partition mit dem alten Betriebssystem werden alle darauf befindlichen Daten ebenfalls gelöscht. Stellen Sie deshalb vorher unbedingt sicher, dass Sie alle benötigten Daten wie z.B. „Eigene Dateien“ oder „Bookmarks“ gesichert oder auf eine andere Partition übertragen haben.

1. Starten Sie den **Paragon Partition Manager 10 (Partitionierungsprogramm starten)**.

-  Leitfaden
-  Sicherung
-  Neues Betriebssystem installieren
-  System virtualisieren
-  Partitionierung

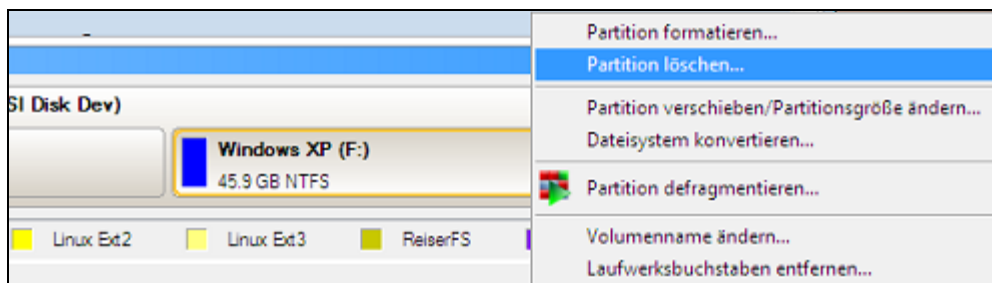
Partitionierung



Partitionierungsprogramm starten

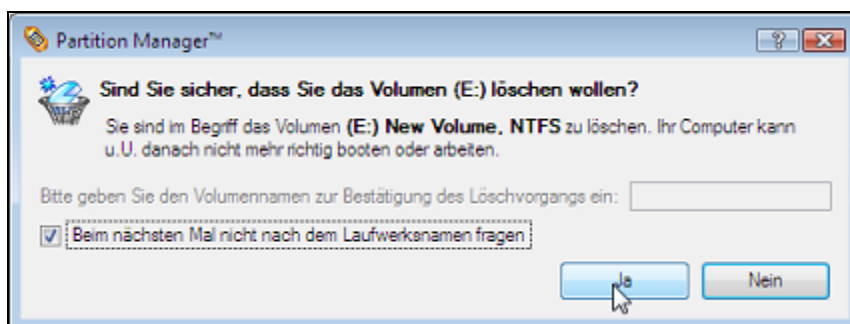
Starten Sie Partition Manager um erweiterte Partitionierungsoperationen auszuführen. Um Virtualisierungsoperationen durchzuführen kehren Sie zu diesem Schnellstartfenster zurück, da im Partition Manager keine Virtualisierungen möglich sind.

2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in der Festplattenansicht auf die Windows-XP/Vista-Partition und wählen Sie **Partition löschen...**



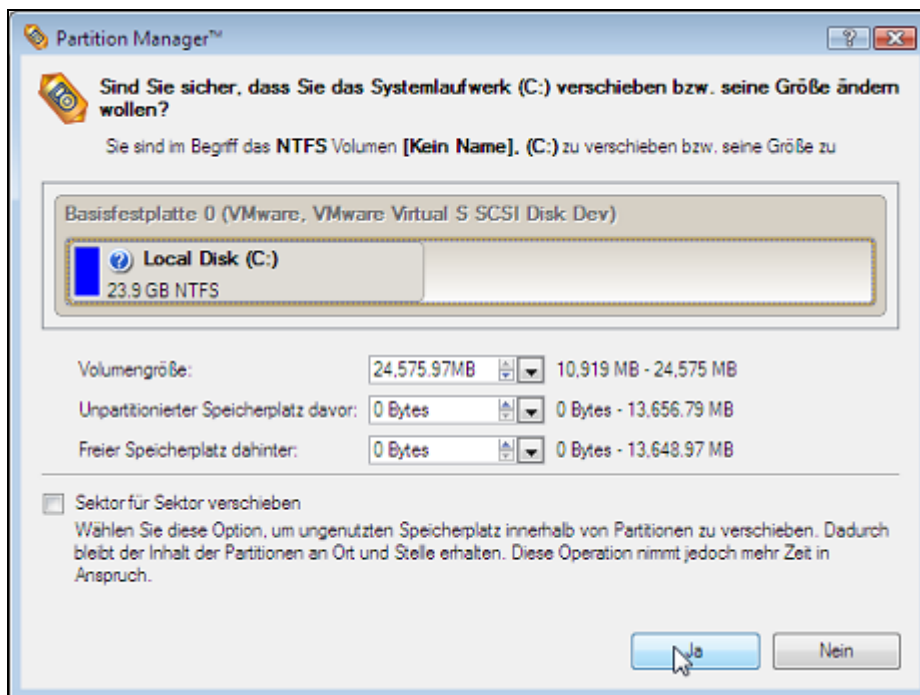
Bitte stellen Sie sicher, dass Sie die richtige Partition ausgewählt haben (verwenden Sie den Volumennamen (Partitionsnamen), um dies zu prüfen), um nicht versehentlich die neue Windows-7-Partition zu löschen.

3. Geben Sie entweder den Volumennamen ein oder markieren Sie das entsprechende Kästchen im Dialog, um diesen Schritt zu überspringen. Klicken Sie dann auf **Ja** um die Operation der Aufgabenliste hinzuzufügen.

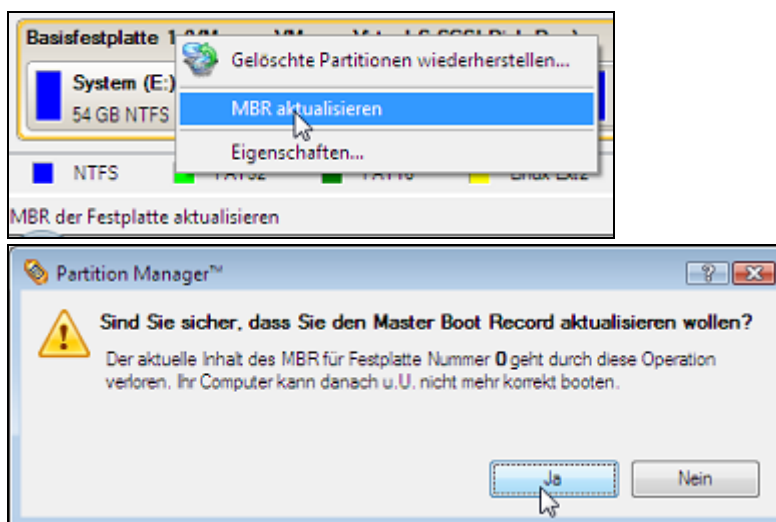


4. Klicken Sie auf **Ausführen**, um die Operation zu starten.
5. Nachdem die Windows-XP/Vista-Partition gelöscht ist, vergrößern Sie die Partition mit Windows 7 bis der gesamte Speicherplatz der Festplatte in diese Partition enthalten ist.
6. Klicken Sie dafür mit der rechten Maustaste in der Festplattenansicht auf die Windows-7-Partition und wählen Sie **Partition verschieben/Partitionsgröße ändern...**

7. Vergrößern Sie die Partition entweder, indem Sie die linke Partitionsgränze anklicken und dann mit der Maus auf die maximale Größe ziehen oder indem Sie die maximale Größe in dem entsprechenden Dialogfenster eingeben.



8. Klicken Sie auf **Ja**, um die Operation auszuführen.
9. Aktualisieren Sie den MBR, um den Boot Manager zu entfernen, da Sie diesen nicht mehr benötigen - klicken Sie dafür mit der rechten Maustaste in der Festplattenansicht auf die Festplatte und wählen Sie **MBR aktualisieren**.



Sie können diesen Schritt auch mit dem Boot-Manager-Einrichtungsassistenten ausführen.

10. Klicken Sie auf **Ja** im Dialogfenster und führen Sie die Operation aus.
11. Jetzt belegt die Windows-7-Partition den gesamten verfügbaren Speicherplatz auf der Festplatte.

1.2 WEITERE INFORMATIONEN ZU P2V-SZENARIEN

2. Wir empfehlen Ihnen den Integrationservice (z.B. VMware Tools) auf dem virtuellen System selbst zu installieren.
3. Beim Start der virtuellen Maschine (z.B. VMware Workstation) werden Sie u.U. darauf hingewiesen, dass die verwendete virtuelle Festplatte in einem alten Format ist und aktualisiert werden muss. Sie können die Festplatten ohne Probleme aktualisieren, da dabei nur eine Version geändert wird. Dies ist wichtig, damit die Kompatibilität mit älteren Versionen von VMware erhalten bleibt.
4. Wenn Microsoft Vista oder neuere Windows-Betriebssysteme auf eine virtuelle Festplatte migriert werden, müssen Sie die Windows-Lizenz reaktivieren. Dies ist ein normaler Prozess, da diese Betriebssysteme die Veränderung der Hardware nachverfolgen. Die Re-Aktivierung ist legal, da Sie Ihr Betriebssystem komplett auf einen anderen PC übertragen.
5. Wenn Sie die Erstellung einer SCSI-Festplatte bei der Konvertierung in eine virtuelle Festplatte für VMware Workstation oder VMware ESX Server bevorzugen, wählt das Programm einen Treiber für den Festplatten-Controller, wie auch VMware es tun würde, d.h. entsprechend dem gefundenen Betriebssystem:
 - Windows 2000/Windows XP/Vista – Buslogic
 - Windows 2003 (alle Editionen einschließlich WinXP/Vista x64) und aktuellere Versionen – LSI Logic

Wenn Sie dann die erstellte virtuelle Festplatte mit einer virtuellen Maschine verbinden, die einen anderen Adaptertyp verwendet, wird das System nicht starten. Verwenden Sie in diesem Fall den P2P-Anpassungsassistenten, um den benötigten Treiber zu installieren.

6. Falls Sie eine Partition/Festplatte mit Windows XP/Vista in eine virtuelle SCSI Festplatte für VMware Workstation oder VMware ESX konvertieren, müssen Sie den VMware SCSI Treiber extra hinzufügen, da Windows XP/Vista keinen eigenen besitzt. Um das Problem zu umgehen, versucht unser Programm eine installierte Version von VMware Workstation auf Ihrem Computer zu finden, um den notwendigen Treiber zu extrahieren. Falls kein Treiber gefunden werden kann, müssen Sie den Pfad zum VMware Tools ISO Image manuell eingeben.
7. Unser Programm kann den Inhalt einer Festplatte in eine virtuelle Festplatte übertragen. Aber entsprechend [Punkt 4](#) müssen für unterschiedliche Betriebssysteme verschiedene Controller-Treiber installiert werden, wenn eine virtuelle SCSI Festplatte für VMware Workstation oder VMware ESX Server konvertiert wird. VMware kann jedoch nicht unterschiedliche Hardware für jedes Betriebssystem auf einer virtuellen Maschine emulieren. Um diese Problem zu beheben, verwenden Sie bitte den P2P-Anpassungsassistenten, um den LSI-Logic-Treiber unter Windows 2000/Windows XP/Vista zu installieren, und wählen Sie dann den LSI-SCSI-Controller für Ihre virtuelle Maschine.